

# Wasserprobleme der Welt - von Ghana bis Deutschland

Studentischer Workshop „Water and Sanitation“ im Rahmen des Studium Generale „International Encounters - Social Justice“

Prof. Dr.-Ing. Monika Horster



## 1. Einleitung



Im Sommer 2013 wurde auf Initiative des Fachbereichs 4: Soziale Arbeit und Gesundheit erstmals im Rahmen des Studium Generale ein gemeinsames Sommerprogramm der Fachbereiche 1, 3 und 4 sowie des Fachsprachenzentrums unter dem Titel ‚International Encounters – Social Justice‘ durchgeführt. Lehrende und Studierende aus 10 Partnerhochschulen von Großbritannien bis China arbeiteten und studierten 2 Wochen lang gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, Kommilitoninnen und Kommilitonen der Fachhochschule Frankfurt am Main. Für die Studierenden der FH FFM bot sich die Möglichkeit der Internationalisierung@home.

## 2. Das Programm

Die Vormittage in der ersten Woche waren Sprachkursen, wahlweise in Englisch (für Anfänger und Fortgeschrittene) oder Deutsch (für Nicht-Deutsche), gewidmet, die Nachmittage einem Besuchsprogramm, das die Studierenden der FH FFM mit Blick auf die Workshops organisierten. Hierzu zählten z.B. die Besichtigung des Wasserwerks Goldstein nahe der Commerzbank Arena und der Kläranlage Frankfurt-Niederrad oder auch der Vortrag eines Beratenden Ingenieurs zu den Besonderheiten von Wasserversorgungsprojekten in Afrika. Das Programm wurde von den internationalen Gästen sehr begrüßt und eifrig in Anspruch genommen. Es war ein gelungener Einstieg in das Thema ‚International Encounters - Social Justice‘ mit einer praktisch-angewandten Perspektive. Zugleich eröffneten diese Vorarbeiten den Studierenden der FH Frankfurt am Main selbst einen neuen

Blick auf ihre Stadt und die Rhein-Main-Region. Zusätzlich zu dem inhaltlichen Programm entwickelten sich durch das rege Engagement aller Studierenden in der ersten Woche ungezwungene Kontakte, spontane Tischtennis- und Fußballturniere sowie weitere Freizeitaktivitäten, so dass die ‚interkulturelle Begegnung‘ weit über die Seminarzeiten hinausging. In der zweiten Woche hatten die Studierenden die Wahl zwischen folgenden Workshops: Focusing on the Family, Communications in Virtual Spaces, Gender and Migration, Hate Crimes und Water and Sanitation. Die studentischen Arbeitsgruppen waren international und fachübergreifend besetzt. Der internationale Fokus des Sommerprogramms wurde durch öffentliche Vorträge am Abend unterstrichen. Den Auftakt machte Dr. Yochay Nadan (Israel), der anhand seiner verschiedenen Arbeitsstellen (Hochschullehre an der Universität Haifa und am Saphir College im Grenzgebiet zum Gaza Streifen, Beratung von Familien und Holocaustüberlebenden), sehr eindrücklich die besondere Lage Israels beschrieb. Dr. Nyarko (Ghana) referierte über „Sustainability of community water service delivery in Ghana“ und die immensen Probleme der Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Besondere Bedeutung kommt dabei den kommunalen Versorgungsnetzen zu, die allerdings weiter ausgebaut werden müssen. Prof. Dr. Arvind Agrawal (Indien) sprach über „Gender discrimination and violence in India and legal remedies“. Der Zyklus wurde mit dem Beitrag von Prof. Dr. Yafang Wang, Shanghai University (China), zu „Reflections on reform of social education in China“ abgeschlossen.

## 2. Workshop „Water and Sanitation“

Der Workshop „Water and Sanitation“ wurde von Dr. Kwabena Nyarko (Kwame Nkrumah University of Science and Technology, Kumasi, Ghana) und Prof. Dr. Monika Horster geleitet. Die finanzielle Förderung der Stiftung Tools for Life ermöglichte Dr. Nyarko die Teilnahme am Workshop.

Dr. Nyarko ist Senior Lecturer in Water and Sanitation und Studiengangsleiter für Environmental Quality Engineering of Civil Engineering Department in Kumasi. In 2013 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen KNUST und FH FFM unterschrieben, der u.a. die Mobilität ghanaischer und deutscher Studierender fördern soll.

Die Studierenden des Workshops kamen aus den Fachrichtungen Architektur, Geoinformation und Kommunaltechnik, Wirtschaft und Soziale Arbeit.

Der Workshop behandelte die Frage, wie für knapp 800 Mio. Menschen weltweit der Zugang zu sauberem Trinkwasser und für 2,5 Mrd. Menschen der Zugang zu akzeptablen Sanitäreinrichtungen gesichert werden kann, ist doch der Mangel daran unter anderem Ursache für geringere Lebenserwartung, schwere Erkrankungen zum Teil mit Todesfolge, Verlust an Arbeitskraft und –zeit. Die Studierenden begeisterten sich sehr für das Thema und erkannten schnell dessen interdisziplinäre Bedeutung: die Akzeptanz verschiedener sanitärer Einrichtungen ist vom kulturellen Verständnis geprägt, grundlegende Kenntnisse der Hygiene fehlen an vielen Orten und müssen erst über Kampagnen vermittelt werden, Fragen der Investition und des Unterhalts von Wasserver- und Abwasserentsorgung spielen gerade in Staaten mit geringem Bruttosozialprodukt eine ent-

scheidende Rolle. Die Studentinnen und Studenten erforschten u.a. die weltweit zur Verfügung stehenden Wasserressourcen und die regionalen Unterschiede des Wasserbedarfs, arbeiteten an einem Vergleich der Wasserversorgung und Abwassertechnik in Deutschland und Ghana, untersuchten die bisher erreichten globalen Verbesserungen in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, lernten alternative Systeme zur konventionellen Schwemmkanalisation kennen und untersuchten die Frage, ob Wasser ein Wirtschaftsgut oder ein Menschenrecht darstellt. In Kleingruppen wurden Poster zu den Themen erarbeitet und am Abschlusstag den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Summer School präsentiert, so dass alle einen Einblick in die Arbeiten der jeweils anderen Workshops erhielten.

## 3. Fazit

Die Summer School in Kombination mit einem Studium Generale Modul war ein voller Erfolg, der deutlich wurde durch die vielen fachlichen und nicht fachlichen Diskussionen, die entspannte Atmosphäre, die sehr guten Arbeitsergebnisse der Studierenden und dem überaus positiven Feedback aller Beteiligten. Deshalb wird dieses etwas aus dem Rahmen fallende Modul in 2014 fortgesetzt.